



Andrea Steinert

## **Haut, so weiß wie Schnee**

Baumhaus 2011 • 303 Seiten • 12,99 • ab 14

★★★★★

Jette ist wunderschön, sie sieht aus wie Schneewittchen. Doch das interessiert sie gar nicht, denn sie ist ein ganz normaler Teenager. Bis ihr eines Tages ein angeblicher Mitarbeiter des Roten Kreuzes eine Blutprobe entnimmt und die beiden sich eine Verfolgungsjagd liefern müssen, als Jette herausfindet, dass er gelogen hat. Was wollte er nur mit dem Blut?

Dann lernt Jette durch Zufall den gleichaltrigen Jonah kennen. Der blinde Junge lebt in der Villa von Kai Saalfeld, dem Vorstandsvorsitzenden eines Pharma- und Kosmetikkonzerns, bei dem Jonahs Eltern angestellt sind. Zusammen mit dem Sohn Saalfelds hat er dort einige Gespräche mitbekommen und dabei fast Unvorstellbares gehört: Kurz nach der Geburt der mittlerweile adoptierten Jette hat man auf einem Gen eine Mutation gefunden, die ihr eine makellose Haut beschert. Und jetzt machen Saalfeld und sein Assistent Wim Tanner Jagd auf Jettes Blut, um es zu untersuchen und danach für ihre Firma zu benutzen!

Jette bleibt nicht viel Zeit, das zu verkraften, denn als sie gerade versucht, mit Jonah zusammen einen Ausweg zu finden, werden die beiden schon entführt. Geht es Saalfeld wirklich nur um Jettes Blut, oder schreckt er auch vor drastischeren Maßnahmen nicht zurück?

In Gefangenschaft kommen sich das selbstbewusste Mädchen und der von seinem Handicap getroffene Junge näher. Gemeinsam versuchen sie, sich aus ihrer seltsamen Zelle in einem Tropenhaus zu befreien. Doch alle Hoffnung scheint verloren, als sie gerettet werden, Jette aber bald darauf wieder gefangen und verschleppt wird. Gemeinsam mit Jettes Freunden beginnt Jonah die fieberhafte Suche nach der Liebe, die er gerade erst gefunden hatte ...

Wenn man den Klappentext liest, kommt einem dieses Szenario sehr futuristisch und unwahrscheinlich vor. Doch beim Lesen des Buches schien mir die Jagd des Kosmetikkonzerns auf Jettes mutiertes Gen sehr real zu sein. Das liegt vor allem daran, dass, in einem gefälligen Stil, mal aus der Sicht Jonahs, mal aus der Jettes erzählt wird, die beide ganz normale Teenager von heute sind. Es ist außerdem sehr interessant, die Geschehnisse aus der Sicht eines Menschen berichtet zu bekommen, dem einer seiner Sinne durch einen Unfall genommen wurde. Das öffnet ganz neue Perspektiven auf an sich alltägliche Dinge (und erinnert einen selbst sogar daran, die einem gegebene Gesundheit nicht als selbstverständlich hinnehmen zu dürfen).



Trotz der realistischen Elemente gibt es aber auch einige Skurrilitäten, die alles zwar auflockern und spannender machen, es gleichzeitig aber auch ein wenig unglaubwürdig wirken lassen: So beginnt der Roman zum Beispiel damit, wie Wim Tanner eine Fledermaus (!) auf Jette hetzt, um an ihr Blut zu gelangen. Überhaupt ist dieser Assistent Tanner eine unberechenbare, psychopathisch anmutende Figur, die durch ihre ungewöhnlichen Taten die Spannung aufrecht erhält.

Jette selbst wirkt zuweilen etwas zu selbstbewusst, zu schlagfertig, zu smart, ansonsten ist ihre Art aber ganz angenehm. Als Leser geht einem ihre verzweifelte Situation in den verschiedenen Gefängnissen sehr nah und man fiebert sowohl mit Jette mit, die immer wieder Fluchtversuche unternimmt, als auch mit Jonah, der alles versucht, um sie zu finden.

Alles in allem ist dieser Thriller/Krimi vielleicht keine Außerordentlichkeit seines Genres, bietet aber solide Spannung, bis auf eine Ausnahme glaubwürdige Figuren und kreative neue Ideen. **Haut, so weiß wie Schnee** ist gute Unterhaltung.

**Anna-Carina Blessmann**